

## Tieck, Ludwig: [viel Wunder in der Dichtkunst Garten blühen] (1813)

1      Viel Wunder in der Dichtkunst Garten blühen.  
2      Es drohet als verschlingend Ungeheuer  
3      Allem, was lebt, das hunger-grimme Feuer,  
4      Mit seinem Raub dem Abgrund zuzufliehen:

5      Nur einer Kreatur dräut nicht sein Glühen,  
6      Dem Salamander zeigt es sich getreuer,  
7      Der fühlt sich in der Heimath, hold und theuer  
8      Ist ihm rundum der Flammen rothes Sprühen.

9      Dies ist ein Bildniß treuer Liebesherzen:  
10     Bist du mir nah, bin ich umweht von Flammen,  
11     Und jeder Blick saugt heiß an meinem Blute,

12     Doch lebt das Herz so mehr im Liebes-Muthe,  
13     Als um mich näher schlägt der Brand zusammen,  
14     Erlischt er, tödten mich der Sehnsucht Schmerzen.